

Schnittkurs für Obst

MOISLING. Wer seine Obstbäume gesund und ertragreich halten möchte, sollte jetzt zur Schere greifen. Am Samstag, 30. August, von 14 bis 16.30 Uhr bietet der Hanse-Obst e.V. im Moislinger Obst-Biotop einen praxisnahen Schnittkurs an. „August und September sind ideal, um Obstbäume zu schneiden – besonders Kirschen, Pflaumen und Walnüsse profitieren von einem Sommerschnitt“, erklärt Heinz Egleder, der gemeinsam mit Jan-Erik Egleder den Kurs leitet. Auch Apfel- und Birnbäume werden in dieser Zeit beschnitten, vor allem wenn ihr Wuchs gebremst werden soll. Der Kurs beginnt mit einem Theorieteil, in dem sieben Grundregeln des Obstbaumschnitts vorgestellt und als Handout ausgehändigt werden. Anschließend geht es an die Praxis: Direkt an den Bäumen im Obst-Biotop wird gezeigt, wie ein fachgerechter Schnitt aussieht – und welche typischen Fehler es zu vermeiden gilt.

Die Teilnahme kostet 25 Euro, für Rentner/Studenten 20 Euro, Vereinsmitglieder 15 Euro, bis 17 Jahre kostenfrei. Weitere Info unter Telefon 0176/ 27840625.

Von Mölln aus zum Pinnsee wandern

LÜBECK. Der Verein Natur und Heimat bietet folgende Wanderung zum Mitwandern an: Am Sonnabend, 30. August, führt eine 15 Kilometer lange Tageswanderung von Mölln zum Pinnsee mit Badepause und Picknick aus dem Rucksack. Treffen ist um 8.55 Uhr in der Bahnhofshalle/Hintereingang. Gäste zahlen vier Euro. Näheres bei Silvia Flinker, Telefon 0451/ 7073576.

Schimmel, einsturzgefährdete Decken: Katharineum drängt auf Sanierung

Schulkonferenz des Altstadt-Gymnasiums richtet Brandbrief an Politik und Verwaltung – Zustand ist schlecht.

LÜBECK. Die Schulkonferenz des Katharineums hat einen Brandbrief an die Stadtverwaltung, die Lübecker Bildungspolitik sowie an die Leiter der Bereiche Schule und Sport und Gebäudemanagement geschrieben. „Uns bewegt die Sorge, dass hier ein bedeutsames Denkmal verfällt“, heißt es in dem von Schulleitung, Elternbeirat, Schülervertretung und Personalrat unterzeichneten Schreiben.

Schimmel, aufsteigende Feuchte und Abplatzungen des Putzes, bei denen teilweise mittelalterliche Gemälde sichtbar werden, würden den Zustand dokumentieren. Der bauliche Zustand sei schlecht und werde sogar von Mitarbeitern der Stadt als „marode“ bezeichnet, sagt Karsten Schindler, Vorsitzender des Schulleiternbeirats.

ENDE APRIL MUSSTE DAS WLAN ABGESCHALTET WERDEN

„Decken sind einsturzgefährdet und werden nur durch provisorische Stützkonstruktionen aus Holz in Position gehalten“, sagt Schindler. „Die Elektrik ist den Anforderungen durch digitale Tafeln und zunehmend elektrischer und elektronischer Ausstattung kaum noch gewachsen.“ Von 32 seien 31 Klassenräume zu klein, fünf Klassenräume würden fehlen. Es gebe keine barrierefreien WCs im Schulgebäude und die meisten der Klassen- und Fachräume seien nicht



Die Decken in Klassenräumen im Katharineum müssen mit einer Konstruktion abgestützt werden – wie ein Archivfoto aus dem Jahr 2023 zeigt. Foto: Agentur 54°

barrierefrei erreichbar, schildert der Vorsitzende des Schulleiternbeirats.

Ende April musste das WLAN für die Schülerinnen und Schüler abgeschaltet werden, weil die technische Infrastruktur mit der Datenlast überfordert war. Die interaktiven Tafeln in den Unterrichtsräumen funktionierten und die Lehrkräfte konnten mit dem WLAN arbeiten, bestätigte die Schulleitung im Juni auf LN-Anfrage: „Allerdings könnten die

Oberstufenschüler ihre privaten Geräte für den Unterricht seit April nicht nutzen.“

2031 feiert das Katharineum sein 500-jähriges Bestehen. „Dieses Jubiläum ist schon jetzt fester Bestandteil der schulischen Planungen, es wird darauf hingearbeitet, es in großem, feierlichen Rahmen zu begehen“, berichtet der Elternbeiratsvorsitzende.

Die Schulkonferenz hofft, dass sich das Gebäude zum Jubiläum nicht in dem aktuellen, maroden

Zustand präsentieren muss. An vielen Schulen habe die Planung für Sanierungen bereits begonnen. „Nun wird es Zeit, auch an Lübecks ältestes Gymnasium zu denken und die Generalsanierung des Katharineums für die Jahre 2026 bis 2030 zu planen“, teilt die Schulkonferenz mit. Eine Antwort von Verwaltung und Politik liegt dem Gymnasium noch nicht vor.

Die fehlenden Klassen- und Differenzierungsräume könnten am

Standort nicht geschaffen werden, wurde bereits im aktuellen Schulentwicklungsplan für Gymnasien und Gemeinschaftsschulen festgestellt. Die Verwaltung setzt zur Lösung auf das Bildungshaus, das im früheren Haus B von Karstadt am Schrangeng entsteht.

2026 SOLL EINE CONTAINERSCHULE AN DER KANALSTRASSE STEHEN

Das Johanneum, das Katharineum, die Ernestinenschule und die Oberschule zum Dom sollen dort zusammen rund 1200 Penäler unterbringen. Die Schulkonferenz des Katharineums rechnet mit einem Bezug der Räume im Bildungshaus in den Jahren 2028 und 2029.

Bis zur Fertigstellung des Bildungshauses, mit dessen Umbau kommendes Jahr begonnen werden soll, sollen die Ernestinenschule und das Katharineum mit einem Teil der Schülerschaft in eine Containerschule auf dem Parkplatz P1 an der Kanalstraße umziehen.

Dort seien Räume für das Katharineum im kommenden Jahr zugesagt, teilt die Schulkonferenz mit. Das städtische Gebäudemanagement kalkuliert für die Containerschule mit insgesamt 13 Klassenräumen, vier Differenzierungsräumen sowie Verwaltungs-, Sanitär- und Haustechnikräumen. Dafür soll eine zweigeschossige Anlage von 58,5 mal 17 Metern errichtet werden. **DOR**

Manga-Zeichenworkshop

TRAVEMÜNDE. Ein kostenloser Manga-Zeichenworkshop findet am 20. August ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Travemünde statt. Erlern werden die Grundlagen des Zeichnens. Die Mate-

rialien werden gestellt. Da die Zahl der Teilnehmenden begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an bibliothek.travemuende@luebeck.de oder Telefon 0451/ 1224227.

Hier sollen neue Wohnungen für Studenten entstehen

Fläche zwischen Bornkamp und Haltepunkt Hochschulstadtteil soll bebaut werden.

LÜBECK. Wohnraum für Studenten ist in der Hansestadt Mangelware. Ein neues Wohngebiet am Bornkamp soll dem entgegenwirken, denn hier sollen nach Angaben der Stadt ausdrücklich auch Studentenwohnungen entstehen.

Das Plangebiet liegt in St. Jürgen, Stadtbezirk Strecknitz. Es geht um eine Freifläche zwischen dem Bahnhof Haltepunkt Hochschulstadtteil und der Wohnsiedlung Bornkamp. Heute stehen in dem Bereich zum Teil Container einer Flüchtlingsunterkunft, außerdem reicht ein Teil des nördlich angrenzenden Kleingartengeländes in die Fläche hinein. Der Bereich ist nach Angaben der Stadt insgesamt rund 5,1 Hektar groß.

„Anlass für die Aufstellung des Bebauungsplanes ist die Entwicklung eines Wohngebietes für unterschiedliche Nutzergruppen auf bisher brachliegenden Flächen angrenzend an das Wohngebiet Bornkamp“, teilt die Stadt mit. Auf der Fläche war bislang eigentlich ein Sportplatz vorgesehen – die Planung entfällt aber, weil die Stadt den so dringend benötigten Wohnraum, insbesondere auch für Studenten, als vorrangig betrachtet.

Das Containerdorf soll nach Angaben der Stadt dort so lange bestehen bleiben, wie es benötigt wird. Danach soll der Schärenweg verlegt werden, und das Gebiet beim Lärmschutzwall soll für den Bau von Wohnungen genutzt werden. Des Weiteren ist ein Spiel- und Bolzplatz im Norden des Plangebiets vorgesehen.



Das Containerdorf in St. Jürgen soll bleiben, solange es benötigt wird. Anschließend wird die Bebauung umgesetzt. Foto: Agentur 54°/Felix Koenig

Im Norden Travemüdes stellt die Stadt gerade einen Bebauungsplan zwischen den Straßen Strandweg, Strandredder, Hell Dahl, Kowitzberg und Leegerwall auf. Es handelt sich hierbei um Wohngebiete, die in erster Linie von frei stehenden, eingeschossigen Einfamilienhäusern mit großen Grundstücken geprägt werden.

Ziel dieses Bebauungsplans ist nach Angaben der Hansestadt der Erhalt der städtebaulichen Struktur sowie der Schutz der Wohnfunktion. Die Stadt begründet das damit, dass in der Vergangenheit Gebäude in diesem Gebiet entstanden sind, die „die maßgebliche Gebäudegröße im Planungsgebiet teilweise deutlich überschreiten und sich nicht in die städtebauliche Struktur einfügen“.

Es sollen deshalb in Zukunft eingeschossige Ein- und Zweifamilienhäuser zulässig sein. Ferien- oder Nebenwohnungen sollen ausgeschlossen werden. Hierfür will die Stadt sich dann auch festlegen, wie Grundfläche, Größe und Form der Gebäude aussehen sollen. Auch Erweiterungen sollen ermöglicht werden. Bestehende Gebäude im Plangebiet haben Bestandsschutz. Die Festsetzungen des Bebauungsplans gelten für Neubauten und Erweiterungen.

Zwei frei stehende Einfamilienhäuser sollen auf einer circa 775 Quadratmeter großen Fläche am Falkenhüsener Weg/Libellenweg entstehen. Das Gebiet liegt in St. Jürgen und umfasst räumlich die Parkplatzfläche an der Ecke der beiden Straßen.

Für diese drei Bebauungspläne hat die Hansestadt Lübeck jetzt

die Öffentlichkeitsbeteiligung gestartet. Bedeutet: Bis einschließlich 1. September können sich Interessierte über die Bebauungspläne Bornkamp/Schärenweg und Hell Dahl/Leegerwall sowie bis zum 5. September über den Bebauungsplan Falkenhüsener Weg/Libellenweg informieren und Stellungnahmen einreichen.

Alle Unterlagen sind im Internet abrufbar (luebeck.de/bebauungsplaene). Zudem liegen sie im Foyer des Fachbereichs Planen und Bauen, Mühlendamm 12, zu folgenden Öffnungszeiten aus: montags bis mittwochs, 8 bis 15 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr sowie nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 0451/122-6131 oder per E-Mail anbebauungsplanung@luebeck.de. **ABF**